

Zur Benützung des Raumes gebe ich hier für entfernte Freunde meine
 Lat. Mänia, die ich am Begräbnistage Gottfr. Hermann's heraus-
 gab, mit der Verdeutschung von meinem alten Freunde, dem Schwieger-
 sohne des Verewigten, Herrn Prediger Raumann bei:

Godofredo Hermanno parentat Nobbe.

Eheu! Lipsia perdidit,

Quod felix gremio nutrierat diu,

Summum Pieridum decus,

Antiquae patriam lumine Graeciae

Collustrans, redeuntibus

Caeli iam tenebris oppositum novis.

Divus fulmine terruit

Gentes, Deucalion ne novus ingruens

Undis tesqua resorbeat

Longis terrigenum culta laboribus.

Tactum caelitus abstulit,

Ut quod parceret opponere barbaris,

O Hermanne, Tuum caput.

Laetique excipiunt Te sibi redditum

Densato grege caelites,

Thebanusque cycnus carmine Te novo

Et, quos audiit oscines

Clangentem Tu a tum Graecia, iam canunt

Festis versibus advenam.

Coniuxque ante alios de reditu Tuo

Gaudens, caelicolum choro

Omnes, quotquot amas, illico miscuit,

Ambo pignora praeferens.

Nos, quae relliquias exiguas tenet

Magni Teutonici viri,

Hic urnam manibus prendimus ultimam

Ac desiderium intimum

Et moto lacrimas pectore condimus.

Sursum lumina vertimus,

Quo fulges nitido sidere iam novo,

Arcens orbe periculum,

Ne Nox saeva iterum lumina perduat.

Hermannus defunctus die XXXI. mensis Decembris
a. MDCCCXLVIII. die III. Ianuarii a. MDCCCXLIX.
sepultus est.

Weh uns! Leipzig beweinet heiß
 Den die glückliche Stadt lange genährt im Schooß,
 Ihn, der Musen erhabnen Schmuck,
 Der, dem Wiederbeginn alter Verfinsternung
 Wehrend, über das Vaterland
 Goß das strahlende Licht griechischen Alterthums.
 Gottes schreckender Donner fiel
 Nieder: nimmer vom Neu'n sollte Deucalions
 Fluth verschlingen das Haideland,
 Durch des Menschengeschlechts dauernde Müh'n bebaut.
 Du, von himmlischer Macht berührt,
 Wardst mit schonender Hand, Hermann, entrückt der Welt,
 Der barbarische Kämpfe drohn.
 Froh empfangen sie Dich, eine gedrängte Schaar,
 Die im Himmel Dich wiedersehn.
 Der thebanische Schwan grüßt Dich mit neuem Lied,
 Und mit Festesgesange kommt
 Dir entgegen des klangreichen Gefieders Chor,
 Den einst hörte Dein Griechenland;
 Und vor allen Dein Weib, neuen Vereines sich
 Freund, ruft zu der Himmelschaar
 Alle, welche Du liebst, sonder Verzug herbei,
 Zwei der Kinder vorangereiht.
 Wir, das letzte Gefäß fassend mit treuer Hand,
 Ach in welchem der kleine Nest
 Jenes großen und deutschherzigen Mannes liegt,
 Drängen innigsten Sehnsens Drang
 Und die Thränen zurück in die bewegte Brust.
 Aufwärts wenden die Augen wir;
 Dort auf hellem Gestirn glänzeſt Du nun verklärt,
 Schirmst Du gegen Gefahr die Welt,
 Daß nicht wieder den Tag lösche die grimme Nacht.
